

PN 02.03.2024

Zwei junge Peiner Handballerinnen träumen von der Nationalmannschaft

Die C-Jugendlichen Linea Könneker und Lara Rothes von der Peiner SG 04 waren bei der Sichtung des Deutschen Handball-Bundes am Olympia-Stützpunkt in Brandenburg.

Lukas Everling

Peine. In der Handball-Oberliga ist die weibliche C-Jugend der Peiner SG 04 ziemlich erfolgreich unterwegs, belegt aktuell den zweiten Platz und hat den Titel weiter im Blick. Zwei Talente des Teams haben darüber hinaus noch eine andere Hoffnung: Linea Könneker und Lara Rothes waren jüngst mit der niedersächsischen Landesauswahl bei der Sichtung des Deutschen Handball-Bundes (DHB) am Olympia-Stützpunkt in Kienbaum (Brandenburg) und hoffen nun auf eine Nominierung für die U15-Nationalmannschaft. „Die beiden kamen aus der Sichtung heraus und waren direkt ein halbes Level besser – ich bin echt stolz auf sie“, erklärt Trainer und PSG-Vorsitzender Lutz Benckendorf.

Beide Mädchen spielen mittlerweile seit vier Jahren für die Peiner SG 04. Nachdem Keeperin Lara Rothes früh bei der JSG Rosenthal/Schwicheldt mit dem Handball begonnen hatte, wechselte sie zur HSG Nord Edemissen, wo sie auch zur Keeperin wurde. „Irgendwann wollte niemand ins Tor. Dann bin ich reingegangen, und es hat Spaß gemacht“, berichtet die Schülerin des Ratsgymnasiums. Trainer Lutz Benckendorf attestiert der jungen Torhüterin ein gutes Talent: „Lara ist sportlich extrem begabt und wäre auch im Feld eine gute Spielerin. Sie hat keine Angst, eine gute Technik und spielt mittlerweile auch gute Langpässe. Sie ist in ihrer Vollständigkeit sehr gut.“

Verbesserungsbedarf bestehe noch bei Würfen von Außen, außerdem müsse die junge Rosenthalerin noch emotionaler werden. „Im Tor



Linea Könneker (am Ball) ist im Rückraum eine wichtige Stütze für die Peiner SG 04. HENRIK BODE/REGIOS24

muss man ein Mentalitätsmonster sein“, erklärt Lutz Benckendorf, der den Platz zwischen den Pfosten im Handball ganz klar für eine Unterschiedsposition hält: „Und da braucht man dann auch eine überdurchschnittliche Spielerin.“ Da war es dem Coach auch nicht zu schade, lange und viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Vor dem Wechsel der jungen Keeperin aus Edemissen in die Kreisstadt hatte er ihr über einige Zeit handschriftliche Briefe geschickt, um sie von einem

Wechsel zu überzeugen. „Für besondere Spielerinnen macht man das!“

Linea Könneker hingegen war vor vier Jahren aus eigenen Stücken zu einem Sommertraining der Peiner SG 04 gekommen. Als einziges Mädchen unter Jungs spielte sie in der Spielgemeinschaft des SV Anker Gadenstedt mit dem TB Lengede, ehe sie am Scheideweg stand: aufhören oder Verein wechseln? „Mein Vater hat in der Zeitung einen Artikel von dem Probetraining gesehen, also sind wir da hin“, berichtet die 14-jährige Gadenstedterin, die im Rückraum zu Hause ist – im Verein links, in der Landesauswahl auch mal rechts oder sogar auf Außen. „Linea hat einen extrem hohen Willen und die Fähigkeit an sich zu arbeiten. Das ist viel wichtiger als Talent und in meinen Augen ein noch größeres Kompliment“, erklärt Lutz Benckendorf. Die Gymnastin besteche durch ein starkes Eins-gegen-Eins, und zwar auf beiden Seiten des Feldes. „In der Abwehr ist sie auch durch das Sichtungstraining in den letzten Monaten deutlich besser geworden“, lobt ihr Coach.

Und bei der Sichtung des Deutschen Handball-Bundes machten die beiden Mädchen der Peiner SG unter insgesamt gut 240 Nachwuchstalente, die bei diesem einen von vier Terminen vor Ort waren, eine gute Figur. Neben sportmedizinischen und athletischen Tests waren am Olympia-Stützpunkt östlich der Hauptstadt auch verschiedene Spielformen in kleinen Gruppen gefragt. „Da wird eben die Spielfähigkeit überprüft“, informiert Lutz Benckendorf. Und Linea Könneker und Lara Rothes hatten mit ihrer Auswahl ein gutes Gefühl. Denn bei dem Turnier, das später noch gespielt wurde, „haben wir kein einziges Spiel verloren“, berichtet die junge Torhüterin freudig.

Nun warten die beiden Mädchen gespannt auf eine Nachricht des DHB, mit der Hoffnung auch zum nächsten Lehrgang eingeladen zu werden. Sicher ist, dass die beiden Peinerinnen bis zum Januar 2025 weiterhin wöchentlich mit der Landesauswahl trainieren werden, ehe der Deutschland-Cup ansteht. „Auch dort sichtet der DHB dann noch einmal“, erklärt Lutz Benckendorf.



Lara Rothes zeigt in der Oberliga für die Peiner SG 04 regelmäßig starke Leistungen zwischen den Pfosten.

ARCHIV

PAZ 08.03.2024

Ratsgymnasium lädt zum Infoabend

Peine. Das Ratsgymnasium Peine veranstaltet am Dienstag, 12. März, ein Workshopkonzert in der Aula. Beginn ist um 18 Uhr. Es musizieren Gäste von verschiedenen Grundschulen gemeinsam mit den Schülern des Ratsgymnasiums. Die Viertklässler waren bei sechs Proben des Unterstufenchores dabei und präsentieren einige der in dieser Zeit einstudierten Lieder. Im Anschluss gegen 19.25 Uhr lädt die Musikfachschaft alle Interessenten zu einem Informationsabend zum Musikprofil des Ratsgymnasiums ein. Der Eintritt zu dem Konzert ist frei.

PN 11.03.2024

Anmeldungen für 5. Schuljahrgang: Losverfahren?

Peine. Anmeldungen für die kommenden 5. Schuljahrgänge sind demnächst möglich, das teilt der Landkreis Peine mit. „Aufgrund der Voraussetzungen vor Ort sind die Gunzelin-Realschule und die Bodenstedt-/Wilhelmschule sowie das Gymnasium am Silberkamp und das Ratsgymnasium jedoch in ihren Zügigkeiten und Aufnahmekapazitäten begrenzt“, erklärt Kreissprecher Fabian Laaß. Für den Fall, dass mehr Anmeldungen an einer Schule der jeweiligen Schulform eingehen als Plätze zur Verfügung stehen, besteht die Notwendigkeit, ein Losverfahren vorzunehmen, welches über die Annahme an der jeweiligen Schule entscheidet. Dieses werde nach Ablauf der Anmeldezeiträume zentral beim Landkreis erfolgen.

Ausgenommen vom Losverfahren sind Geschwisterkinder sowie Schüler, die den Musikzweig des Ratsgymnasiums angewählt haben. Kinder, die im Losverfahren nicht an der gewünschten Schule angenommen werden können, können an der jeweils anderen Schule des gewünschten Bildungszweigs angemeldet werden, heißt es. *red*

PN 12.03.2024

Konzert des Ratsgymnasiums

Am Dienstag, 12. März, veranstaltet das Ratsgymnasium Peine um 18 Uhr das zweite Workshopkonzert dieses Schuljahres in der Aula. Dieses Mal sind nicht nur Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums, sondern auch Gäste von verschiedenen Grundschulen aus der Region Peine zu hören. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an das Konzert (circa 19.25 Uhr) lädt die Musikfachschaft alle Interessierten zu einem Informationsabend zum Musikprofil des Ratsgymnasiums ein.

PAZ 13.03.2024

Schulen gegen Rechtsextremismus: „Aufklärung ist besonders wichtig“

Landes- und Kreisschülerrat beziehen Position – Ratsgymnasium setzt auf Sensibilisierung

Von Dennis Nobbe

Peine. Klare Kante zeigen gegen Rechtsextremismus: Das ist an Schulen auch im Landkreis Peine von hoher Priorität. Aufklärung spielt hierbei eine besonders große Rolle: Denn so könne verhindert werden, dass Schülerinnen und Schüler in rechtsextreme Kreise abdrutschen, sind sich die Beteiligten sicher.

Der Landesschülerrat Niedersachsen hat jetzt in einem Schreiben betont, dass er sich „für die freiheitlich demokratische Grundordnung und gegen Rechtsextremismus“ positioniere. Anlass war ein offener Brief des AfD-Bundestagsabgeordneten Dirk Brandes, den er an zwei Schülervertretungen aus seinem Wahlkreis im Raum Hannover geschrieben hat. Brandes schildert darin unter anderem die Auffassungen der AfD zum Konzept der „Remigration“. Mit diesem Brief sei eine rote Linie überschritten worden, heißt es vom Landesschülerrat. „Remigration“ (auch Rückwanderung) ist das Unwort des Jahres und bezeichnet den Teil eines Migrationsprozesses, bei dem Menschen nach einer beträchtlichen Zeitspanne in einem anderen Land oder einer anderen Region in ihr Herkunftsland oder ihre Herkunftsregion zurückkehren. Das Wort wird vor allem in rechten Kreisen verwendet.

„Wir sehen hier eine Strategie der Demokratiefeinde: Die Realität wird einfach geleugnet – der Kampf um die Meinung von der Realität getrennt. In vielen Städten und Gemeinden gab es mit Beteiligung der Kreis- und Stadtschülerräte größere Demonstrationen, es wurde mit uns Schülervertretern ein klares Zeichen gegen jeden Demokratiefeind gesetzt“, sagt Matteo Feind, kommissarischer stellvertretender Vorsitzender des niedersächsischen Landesschülerrats.

Rechtsextremistische Sticker tauchen in Klassenchats auf

Aktuell sei zu beobachten, dass es zu rechtsextremen Vorfällen an Schulen kommt. So würden beispielsweise rechtsextreme Symbole auf Tische oder an die Wände der Toiletten gemalt. „Zudem sehen wir, dass vermehrt rechtsextreme Sticker in Klassenchats geschickt werden. Lehrkräfte können manchmal, jedoch nicht immer eingreifen. Teilweise folgen auch keine Konsequenzen“, so Feind.



Setzt sich dafür ein, dass Schülerinnen und Schüler über Rechtsextremismus aufgeklärt werden: Manfred Filsinger, Leiter des Peiner Ratsgymnasiums. FOTO: RALF BÜCHLER

Im Kreis Peine komme es immer wieder vor, dass in WhatsApp-Gruppen von Schülerinnen und Schülern digitale Sticker oder Memes mit rechtsextremen beziehungsweise verfassungsfeindlichen Inhalten verschickt werden, sagt Polizeisprecher Malte Jansen. Unwissenheit schütze dabei nicht vor Strafe: „Selbst wenn dem Versender die Tragweite nicht bewusst ist oder das Ganze als vermeintlich lustig missinterpretiert wird, handelt es sich häufig um Straftaten.“

„Wir sind ganz offiziell eine Schule ohne Rassismus“

Derartige Sticker seien auch von Schülerinnen und Schülern des Peiner Ratsgymnasiums vor etwa zwei Jahren per Whatsapp verschickt worden, sagt Schulleiter Manfred Filsinger. „Das haben wir zu einem großen Thema gemacht.“ Seitdem seien Fälle dieser Art nicht wieder aufgetaucht – zumindest sei Filsinger diesbezüglich nichts bekannt. Am Ratse sei man sehr bedacht darauf, die Schülerinnen und Schüler bezüglich Rechtsextremismus und Fremdenhass zu sensibilisieren. So sei etwa anlässlich des 75. Jahrestags des Grundgesetzes am Ratsgymnasium eine besondere Veranstaltung mit genau diesem Ziel geplant: „Schließlich sind wir ganz of-

„Wir sehen es als äußerst wichtig an, dass Rechtsextremismus an den Schulen intensiv behandelt wird.“

Louisa Basner, kommissarische Vorsitzende des Landesschülerrats

fiziell eine Schule ohne Rassismus“, sagt der Schulleiter, der zudem betont, dass er „Remigration“ als etwas „gänzlich Menschenverachtendes“ empfinde.

Schon bei jüngeren Schülerinnen und Schülern ansetzen

Maja Siedlecka, Sprecherin des Kreisschülerrats Peine, sei schon selbst Kommentaren ausgesetzt gewesen, die aus der rechtsextremen Ecke kamen, erzählt sie. Ein Grund, warum solche Kommentare überhaupt fallen, könnte nach Ansicht der 17-Jährigen aus Soßmar fehlende Aufklärung sein. „Darum sollte das Thema Rechtsextremismus an Schulen behandelt werden – hier gibt es leider viel Populismus.“ Leider fehle die Aufklärung vielerorts noch. Nach Siedleckas Meinung sollte hier bereits bei jüngeren Schülerinnen und Schülern angesetzt werden, um zu verhindern, dass die Kinder später in ein rechtsextremes Umfeld abrutschen. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Unterbindung von Homophobie. Auch darüber sollte mehr aufgeklärt werden, meint Siedlecka. Denn auch in dem Bereich gebe es leider viele Vorurteile.

Louisa Basner, kommissarische Vorsitzende des Landesschülerrats,

betont: „Wir sehen es als äußerst wichtig an, dass Rechtsextremismus an den Schulen intensiv behandelt wird. Besonders in Hinblick auf die sozialen Medien, wie zum Beispiel Tiktok, die zu einer Radikalisierung insbesondere von jungen Menschen führen können. Wir sehen die Schule als einen Ort an, der eine große Verantwortung für Demokratiebildung insbesondere von jungen Menschen führen können. Wir sehen die Schule als einen Ort an, der eine große Verantwortung für Demokratiebildung trägt. Das muss nun intensiv stattfinden.“ Daher sollte Demokratiebildung verstärkt in die Lehrpläne eingebunden werden.

Zahl der Fälle im Kreis Peine laut Polizei relativ überschaubar

Immerhin: Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund seien an Schulen im Kreis Peine relativ überschaubar, sagt Polizeisprecher Malte Jansen. Die entsprechende Zahl der Fälle sei während der vergangenen Jahre „recht konstant“ geblieben. Einzelne Fälle würden allerdings für besondere Aufmerksamkeit sorgen, wie etwa die Sachbeschädigung an der Sporthalle des Peiner Gymnasiums am Silberkamp: Diese wurde im Januar von Unbekannten mit rechtsextremistischen Symbolen und dem Schriftzug „Seid auf der Hut“ besprüht. Aufgeklärt sei der Fall bislang nicht, die Ermittlungen würden noch laufen, so Jansen.

PAZ 15.03.2024

Neue Sporthalle: Wie geht es weiter am Ratsgymnasium und an der Burgschule?

Zwei Optionen stehen im Raum – Zunächst muss entschieden werden, ob Burgschule Oberschule wird

Von Gunnar Lonnemann

Peine. Wie groß wird die neue Sporthalle am Ratsgymnasium in Peine? Zur Debatte steht seit 2022 eine Ein-Feld-Sporthalle, die kleinere Lösung für das Ratsgymnasium allein oder eine Drei-Feld-Halle, die dann sowohl vom Ratsgymnasium als auch von der Burgschule genutzt werden soll. Klar ist: Die Gymnastikhalle des Ratsgymnasiums ist zu klein, um dem Schülerbedarf gerecht zu werden. Daher nutzen die Schülerinnen und Schüler des Ratsgymnasiums die Sporthalle der Burgschule.

Der ursprüngliche Plan war daher, dass das Ratsgymnasium eine eigene neue Ein-Feld-Sporthalle bekommt. Passiert ist seitdem nichts. Bereits zur Haushaltsberatung 2023 sollte dem Rat der Stadt Peine vorgeschlagen werden, im Zuge der Erweiterung am Ratsgymnasium auch die Burgschule zu erweitern. Nach wie vor sind sechs Klassen aus der Burgschule ausgegliedert und werden im ehemaligen Werkstahhaus unterrichtet. Im Zusammenhang mit den Erweiterungen sollte auch eine neue Drei-Feld-Sporthalle gebaut werden. Ob eine kleine oder große Halle mit gemeinsamer Nutzung gebaut wird, stand im Mittelpunkt einer Informationsveranstaltung am Ratsgymnasium am Donnerstag.

„Bei der Informationsveranstaltung bezogen sich die Baupläne nur auf den Bau einer Ein-Feld-Halle“, sagt Manfred Filsinger, Schulleiter des Ratsgymnasiums. Weitere Informationen bleiben aus. Stadt- und Kreisverwaltung halten sich bedeckt und erklären auf Anfrage lediglich: „Bettina Conrady, Erste Kreisrätin, und Christian Axmann, Stadtrat, haben Eltern-, Lehrer- und Schülervertretenden gegenüber die Situation rund um die Entscheidungsfindungsprozesse zur Entwicklungsplanung der Schulstand-



Der Parkplatz am Ratsgymnasium: Hier könnte eine neue Drei-Feld-Halle gebaut werden.

FOTOS: RALF BÜCHLER

orte Burgschule und Ratsgymnasium dargestellt.“ Um konkrete Fragestellungen zum geplanten Bauvorhaben sei es nicht gegangen.

Die Entscheidung, welche Sporthalle gebaut wird, rückt damit in weite Ferne. Filsinger verdeutlicht, wer welche Pläne verfolgt: „Es sind konkurrierende Überlegungen. Der Landkreis präferiert eine zusätzliche Ein-Feld-Sporthalle für das Ratsgymnasium, die Stadt verfolgt den Plan einer Drei-Feld-Sporthalle zur gemeinsamen Nutzung“, so der Schulleiter des Ratsgymnasiums.

Raumnot an den Schulen: Zuerst müssen die Erweiterungen her

Unabhängig davon, welche Halle am Ende gebaut wird, müssen zuerst die neuen Klassenräume gebaut werden. Eine mögliche Drei-Feld-Halle könnte demnach auf dem Parkplatz vor dem Ratsgymnasium entstehen. Dort haben aktuell die Container mit den mobilen Klassenräumen ihren Platz. Dementsprechen wäre der Raumbedarf noch extremer, wenn zuerst die Container für den Hallenbau weichen müssten, bevor die Erweiterungen finalisiert sind. „Bezüglich der Abfolge der durch den Landkreis Peine geplanten Baumaßnahmen habe ich diesen Kenntnisstand“, bestätigt Filsinger.

Die große Halle wird derweil von der Burgschule bevorzugt. „Wir präferieren weiterhin den Neubau einer Drei-Feld-Halle. Diese würde dann zu zwei Dritteln von der Burgschule und zu einem Drittel vom Ratsgymnasium genutzt werden“, sagt Jan-Philipp Schönaich, Leiter der Burgschule. Das Problem: „Ob der Bau seitlich von der Schule, wo derzeit die Container stehen, durchgeführt werden kann, muss die Stadt entscheiden. Denn ihr gehört das Grundstück“, sagt Schönaich. Die Vorteile einer gemeinsamen Halle sind für den Schulleiter klar: „Ein

gemeinsames Konzept kann Kosten für die Baumaßnahmen sparen.“

Über dem ganzen Thema schwebt aber eine noch weitreichendere Entscheidung. Eine, die auf mehreren Ebenen Einfluss auf die Zukunft der Burgschule haben könnte: „Vorab liegt die Entscheidung der Stadt, ob die Burgschule eine Oberschule wird. Bevor das nicht geklärt ist, wird es keine neuen Projekte auf dem Gelände geben“, sagt Schönaich. Derzeit ist die Stadt Peine der Schulträger. Für die weiterführenden Schulen ist der Landkreis zuständig. In der letzten Ratssitzung 2023 wurde die mögliche Veränderung der Burgschule zur Oberschule im Zusammenhang mit den Grundschulen in Schmedenstedt und Dungenbeck besprochen.

Sowohl die Ratsgruppe SPD/Grüne und die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Peine beantragten eine Ergänzung zur Schulentwicklungsplanung. „Zur dauerhaft sinnvollen Auslastung der zwei Grundschulen in Peine Süd-Ost ist eine Neufestlegung der Schuleinzugsbereiche in der gesamten Stadt Peine unabdingbar. Nur so können bestehende Überlastungen abgebaut werden“, forderten die Ratsmitglieder. In diesem Zusammenhang sei auch die konzeptionelle Weiterentwicklung der Peiner Burgschule sowohl in

Richtung Schulform als auch im Hinblick auf die Schulträgerschaft einzubeziehen.

Entscheidung über die Zukunft der Burgschule soll 2024 fallen

Welche Änderungen der Wechsel zu einer Oberschule im Detail mit sich bringen, bleibt derweil unbeantwortet. Wenn sich etwas im Hinblick der Schulträgerschaft ändert, würde der Landkreis die Entscheidungen übernehmen, der derzeit die Ein-Feld-Halle für das Ratsgymnasium als Lösung bevorzugt. In der Ergänzung der Ratsgruppen wird gefordert, die Varianten bis zum Ende des zweiten Quartals, also bis Ende Juni als Entwurf vorzulegen. „Das Ziel ist es, im dritten Quartal 2024 zu entscheiden, ob die Burgschule eine Oberschule wird“, sagt Schönaich, der auch Peiner Ratsherr ist.

Die Entscheidung im Rat der Stadt Peine soll den Grundstein für die weiteren Pläne legen. Viele Fragen bleiben derweil offen: Weder zum Baustart, noch darüber, wie hoch die Kosten für die Bauprojekte sein werden, geben die Verwaltungen von Stadt und Kreis Auskunft. 2022, als das Thema aufkam, sollten die kalkulierten Kosten für den Ausbau an das Ratsgymnasium und eine neue Ein-Feld-Halle etwa 7,5 Millionen Euro betragen.



Burgschule und Ratsgymnasium liegen direkt nebeneinander. Schülerinnen und Schüler nutzen derzeit eine gemeinsame Sporthalle.